

# Schwedter Tageblatt

Anzeiger für die Städte Schwedt und  
Bierraden und die umliegenden Orte

Bierradener Tageblatt

Samstagszeitung mit der Halbmonats-  
Beilage „Schwedter Heimatblätter“

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der Be-  
zugspreis beträgt wöchentlich 35 Pf., monatlich 1,25 M., frei Haus 1,43 M. Bei  
den Landbotenreisen kommt ein Beförderungsgeld hinzu. Postbezug 1,50 M. zu-  
sätzlich Postgebühren. Einzelblatt 10 Pf. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Schwedt.  
Postfach-Konto Berlin Nr. 39142.



Anzeigergrundpreise: Die einspaltige Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum  
5 Pfennig. Grundchrift: Petit. 1 Seite = 2400 mm-Zeilen. Ermäßigte Grund-  
preise und Nachlässe nach unserer Preisliste. Biffer- und Nachweisgebühr 20 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden am Vortage erbeten.  
Fernsprech-Anschluß Schwedt Nr. 342.

Veröffentlichungsblatt für alle amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Schwedt und Bierraden

Nummer 56

Freitag, den 6. März 1936

43. Jahrgang

## Neue Belastungsprobe der englisch-italienischen Beziehungen

### Italienische Bombenabwürfe auf englische Rote-Kreuz-Station.

Sieben Insassen getötet — Vom Lazarett-  
personal niemand verletzt.

Wie aus der abessinischen Stadt Dessie gemeldet wird,  
ist das englische Feldlazarett bei Duoram  
von einem italienischen Bombenflugzeug, das die Rote-  
Kreuz-Anlage zehnmal überflogen hat, mit rund  
40 schweren Bomben belegt worden. Während  
das Lazarettpersonal wie durch ein Wunder verschont  
geblieben ist, wurden drei Patienten getötet und  
vier andere schwer verletzt. Sie sind inzwischen ihren  
furchtbaren Wunden erlegen.

Die Nachricht von dem italienischen Fliegerangriff  
auf Duoram hat in Addis Abeba bei In- und Aus-  
ländern riesiges Aufsehen erregt. Es herrscht über die  
Wiederholung des Falles von Dolo, wo eine schwedische  
Rote-Kreuz-Abteilung von den Italienern folgenreicher  
bombardiert worden war, allseitige Empörung. Sie ist in  
den englischen Kreisen besonders groß, weil man weiß,  
daß der englische Botschafter in Rom über die englischen  
Rote-Kreuz-Stationen in Abessinien Mussolini selbst aus-  
führliche Ortsangaben gemacht hat. Drei Sanitätszelte,  
einschließlich des Operationsraumes, mehrere Lastautos  
und viel Sanitätsmaterial sollen vernichtet worden sein.  
Die italienischen Bombenabwürfe seien — so wird in  
Addis Abeba behauptet —

trotz der weithin sichtbaren englischen Flagge und der  
Flagge des Roten Kreuzes

erfolgt. Das Rote-Kreuz-Zeichen sei auch breit auf dem  
Boden ausgelegt gewesen, überall dort, wo sich Zelte mit  
Verwundeten und Pflegern befunden haben. Die in  
Abessinien weilenden Vertreter des Internationalen  
Roten Kreuzes, Brown und Sunob, wie auch die englische  
Gesandtschaft werden an Ort und Stelle Unter-  
suchungskommissionen entsenden, die dann  
nach Genf und nach London eingehenden Bericht erstatten  
werden.

### Britische Reichsangehörige getötet.

Im Foreign Office, dem englischen Auswärtigen  
Amt, hat die Nachricht von dem italienischen Luft-  
angriff auf die englische Rote-Kreuz-Station bei Duoram  
peinliches Aufsehen hervorgerufen. Ohne Zweifel sind die  
schon in schon gespannten englisch-italienischen Beziehungen  
einer neuen Belastungsprobe ausgesetzt  
worden. Wenn auch kein englischer Arzt zu Schaden ge-  
kommen sei, so seien doch drei aus Kenja stammende  
Krankenträger, also britische Reichsangehörige,  
getötet worden. Diese Tatsache gebe dem Zwischenfall  
sicherlich eine ernste Note.

### Die italienische Darstellung.

An maßgebender Stelle in Rom wird zu der Mel-  
dung „gewisser ausländischer Agenturen“, wonach ita-  
lienische Flugzeuge eine Rote-Kreuz-Ambulanz bei Duoram  
bombardiert hätten, folgendes ausgeführt: Ein ita-  
lienisches Flugzeug schickte in unmittelbarer Nähe eines  
abessinischen Lagers eine Autokolonne von etwa 30 Wa-  
gen. Diese Wagen waren mit kleinen Rissen beladen. Das  
Flugzeug ging etwas tiefer, wurde aber dabei von Ge-  
wehrgeschossen empfangen. Daraufhin bombardierte es den  
Wagenpark, aus dem schwarzer Rauch emporstieg, ein  
offenkundiges Zeichen dafür, daß es sich um Munitions-  
kisten handelte.

Donnerstag vormittag erst habe der britische  
Botschafter in Rom dem italienischen Außenministe-  
rium eine Note überreicht, in der der italienischen Regie-  
rung mitgeteilt wird, daß die britische Rote-Kreuz-Ambu-  
lanz, die bisher in Dessie stand, nach Duoram verlegt wor-  
den sei. Wenn es sich bei dem Lager, das am 4. März  
bombardiert worden sei, um diese britische Ambulanz  
handele, so sei es klar, daß das italienische Oberkom-  
mando von ihrer Verlegung nach Duoram noch keine  
Kenntnis haben konnte.

### Der Regus ruft alle Wehrfähigen auf.

Der Regus hat einen neuen Aufruf an sein  
Volk erlassen, in dem im Kampf gegen Italien der  
Einsatz der letzten Wehrfähigen gefordert  
wird. Das abessinische Volk sollte zu seiner gerechten  
Sache das Vertrauen behalten und den italienischen  
Siegesmeldungen keinen Glauben schenken, auch nicht den  
Nachrichten von angeblichen riesigen Verlusten an Toten  
und Verwundeten. Wenn die Italiener zwei Abessinier  
getötet hätten, sollen sie gleich eine ganze Division ver-  
nichtet haben.

Nach dem von Marschall Badoglio gemeldeten Au-

sammenbruch der abessinischen Nordfront scheint sich aller-  
dings die Lage für Abessinien bedrohlich zu gestalten.  
Wie aus Asmara, dem italienischen Hauptquartier an der  
Nordfront, gemeldet wird, spielt sich am Salazarschiff eine  
furchtbare Tragödie ab. Die Reste der von Vadoallo ge-  
schlagenen abessinischen Armee des Ras Imru, die auf  
ihrer Flucht ins abessinische Innere über den Fluß hin-  
wegmüssen, werden

von den italienischen Bomben- und Jagdflugzeugen  
einfach niedergemäht.

Nur wenige finden noch den Weg durch diese Hölle. Am  
Nordufer des Salazars türmen sich die Häufen der toten  
und verwundeten Abessinier zu Bergen auf. Furchtbar  
ist das Ende der Schwerverwundeten, die mitten unter  
ihren getöteten Kameraden hier langsam verbluten  
müssen. Dem Ras Imru und seinem Stabe soll noch  
die Flucht über den Salazarsee gelüftet sein.

### Die strategische Lage an den Fronten.

Voraussichtlich werden die italienischen Truppen in  
den nächsten Tagen die Salazarschiff besetzen. Sie bilden  
eine natürliche Verteidigungs- und Angriffsbasis. Hier  
können die Italiener ruhig abwarten, ob und wie die  
Abessinier sich zu den letzten Kämpfen verhalten werden.  
Dagegen scheinen sich an der Südfront neue große

Ereignisse vorzubereiten.

Der Flugplatz von Neghesti ist jetzt zu einem der größten  
italienischen Flugplätze in Ostafrika ausgebaut worden.  
Der Aktionsradius der italienischen Angriffslflugzeuge ist  
durch seine Anlage um 400 Kilometer erweitert worden.  
Den Abessinier ist es dadurch unmöglich gemacht, zur  
Wiedereinnahme der von Ras Desta verlorenen Südwest-  
gebiete aufzumarschieren. Jede Angriffsbewegung wird  
sodort im Keime erstickt.

In Mogadiscio, der Hauptstadt von Italienisch-  
Somaliland, treffen aus Italien immer neue Truppen-  
und Munitionstransportdampfer ein. Selbst aus Süd-  
afrika und Südamerika kommen Lebensmitteltransporte  
für die italienische Armee Graziani, die vor einer  
neuen großen Offensive steht. Kolonnen von  
Lastautos und riesige Kamellarawanen sind schon seit  
Wochen nach der abessinischen Wüstenprovinz Dgaden  
unterwegs, den hier

wird es demnächst zu einer großen Schlacht zwischen  
Graziani und dem letzten ungeschlagenen abessinischen  
Feldherrn, dem Ras Rasibu, kommen.

Von diesem Ras wird das Schicksal Abessiniens ab-  
hängen. Seine Armee, die im Raume von Dschidjiga-  
Harrar steht, hat nicht nur die abessinischen Verbindungs-  
wege nach Britisch-Somaliland, sondern auch die Eisen-  
bahn Addis Abeba-Dschibuti zu verteidigen. Wird  
Ras Rasibu geschlagen, so ist Abessinien von allen Zu-  
führern aus dem Ausland abgeschnitten.

## Annahme des Genfer Friedens- appells durch den Regus.

Dringliche Vorstellungen Flandins in  
Rom — Auch Mussolini soll zustimmen.

Der Genfer Friedensappell an Italien  
und Abessinien beschäftigt in starkem Maße die  
Zeitungen in Paris und London. Dabei spielt die Frage  
eine große Rolle, ob die Diktatur durchgeföhrt werden soll,  
wenn der Vermittlungsschritt des Völkerbundes ergebnis-  
los bleiben sollte. Der Regus hat nach einer Erklärung  
des abessinischen Außenministeriums den Friedensappell  
des Völkerbundes vorbehaltlos angenommen unter der  
Voraussetzung, daß die Friedensverhandlungen im  
Rahmen und im Geiste des Völkerbundes durchgeföhrt  
werden. Die Antwort von Mussolini steht noch  
aus, über sie hat ein großes Rätselraten in London und  
Paris eingeleitet.

Der Berichterstatter der französischen Zeitung „Ma-  
tin“ meldet aus Genf, Flandin habe den französischen  
Botschafter in Rom beauftragt, bei Mussolini  
dringlich vorstellig zu werden. Der Botschafter  
solle Mussolini erklären, der Appell an die Kriegführenden  
sei aus dem Gefühl aufrichtiger Freundschaft geboren.  
Sollte er aber erfolglos sein, so werde seine Wieder-  
holung unmöglich sein, ohne Frankreich politisch ernsthaft  
bloßzustellen. Falls Italien glaube, jede Ausföhnung  
zurückweisen zu müssen, dann müsse sich Frankreich an die  
Bestimmungen des Völkerbundvertrages und an die in  
Genf beschlossenen internationalen Entscheidungen halten.

### Die abessinische Antwort.

Die Antwort, die der abessinische Kaiser auf  
den Vorschlag des Dreizehnerausschusses des Völkerbundes  
erteilt hat, hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben Kenntnis genommen von dem Tele-  
gramm, das Sie im Namen des Dreizehnerausschusses  
meinem Außenministerium übermittelten. Alle Völk-  
bundsmitglieder wissen, daß wir alles, was möglich war,  
bereits vor Ausbruch des Krieges getan  
haben, um durch gerechtes Verhalten entsprechend dem  
Geist des Völkerbundes den Frieden zu be-  
wahren. Unter Verletzung seiner internationalen Ver-  
pflichtungen und trotz der bis jetzt getroffenen Maßnahmen  
setzt Italien seinen Angriff fort. Wir sind mit dem  
Beginn von Verhandlungen unter Beachtung der Bestim-  
mungen des Völkerbundspaktes einverstanden und nehmen  
Kenntnis davon, daß die Vorschläge vom Dreizehneraus-  
schuß gemacht worden sind und daß die Verhandlungen  
im Geiste und Rahmen des Völkerbundes  
stattfinden sollen. — Unsere ausführliche Antwort empfan-  
gen Sie durch Vermittlung unseres Vertreters in Paris.  
(gez.) Haile Selassie.“

### Französische Bedingungen für die Durchführung der Diktatur.

Nach einer Meldung der englischen Zeitung „Daily  
Graphic“ aus Genf habe der französische Außen-  
minister Flandin während der dortigen Verhand-  
lungen versucht, ein Tauschgeschäft mit England abzu-  
schließen. Er habe sich bereit erklärt, England in der  
Frage der Diktatur zu unterstützen, wenn

England Zusicherungen in der Frage der Rheinland-  
zone gäbe.

Das Blatt glaubt außerdem zu wissen, daß Mussolini zu  
Friedensverhandlungen bereit sein werde, wenn ihm das  
von der italienischen Armee inzwischen besetzte abessinische  
Gebiet zum mindesten in Form eines Mandats vom  
Völkerbund überlassen würde.

Wie die englische Zeitung „News Chronicle“  
erfahren haben will, soll der Hauptgegenstand der nächsten  
Besprechungen in Paris, London und Genf die Frage  
eines Dreimächtepaktes auf der Grundlage des Freunds-  
chaftsangebots bilden, das Hitler Frankreich gegenüber  
gemacht habe. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“  
schreibt,

der Weltfrieden würde jetzt am besten garantiert  
werden, wenn Eden seine volle Kraft statt auf die  
Fortführung der Sanktionspolitik jetzt für die Aus-  
barmachung des letzten Angebots Hitlers verwenden  
würde.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Äußerung des  
stellvertretenden Vorsitzenden der englischen Liga für den  
Völkerbund, Lord Dickinson, bemerkenswert, der in  
einem Briefe an die „Times“ schreibt, daß gewisse fran-  
zösische Zeitungen bisher jedes freundschaftliche Angebot  
Hitlers leider von vornherein durch Bedingungen illus-  
torisch gemacht hätten.

### Arbeitsstagung des Preussischen Staatsrats

Am Donnerstag hatte Ministerpräsident General  
Göring den Preussischen Staatsrat zu einer Arbeits-  
tagung nach Berlin ins Haus der Flieger einberufen.  
Im Verlauf der Tagung sprach Reichsjustizminister Dr.  
Gürtner über das Thema „Rechtspflege in revolu-  
tionären Zeiten“. Ministerpräsident Göring machte  
hierzu grundsätzliche Ausführungen über die Stellung  
des Nationalsozialismus zur Rechtspflege. An seine  
Stellungnahme schloß sich eine allgemeine Aussprache an,  
in der u. a. auch Reichsminister Dr. Franz und Gau-  
leiter Julius Streicher das Wort ergriffen.

Im Anschluß hieran hielt der Stellvertretende Chef  
und Inspektor der Geheimen Staatspolizei, Reichsführer  
SS Himmler, einen großangelegten Vortrag über die  
Organisation des Geheimen Staatspolizeiamts.

### Beschränkung des Grundbesitzerwerbs in Südtirol.

Im Südtiroler Provinzamtblatt wur-  
den die Durchführungsverordnungen zum Gesetz über den  
Erwerb von Immobilienbesitz in den Provinzen Bozen  
und Trient vom 3. Juni 1935 veröffentlicht. Von nun  
an wird jede Eigentumsübertragung, auch der Erwerb  
von Grund- und Hausbesitz im Zwangsversteigerungs-  
wege, von einer vorher einzuholenden persön-  
lichen Erlaubnis des Präfecten, des obersten  
Regierungsorganes der Provinz, abhängig gemacht, die  
ohne Begründung verweigert werden kann.

8. März — letzter Eintopf!